

96. Der achtunddreißigjährige Kranke zu Bethesda Joh. 5 T: Gerhard Tersteegen 1697-1769
M: Johann Schop 1641 (EG 33)

1. Mein Hei-land, dem ich of-fen-bar, hör, was ich Kran-ker lal-le:
Ich lag schon acht- und - drei-Big Jahr hier in Be-thes-das Hal-le;
ich bin und bleib ein ar - mes Kind, so krank und lahm, so dürr und blind;
wann wirst du end - lich ei - len, selbst mei - nen Scha-den hei - len?

2. Durch Arzt und Mittel dort und hier / ich wenig Trost erlange, / kein Wasser sich beweget mir, / ich hab gewartet lange; / wird dem und jenem Rat geschafft / durch Menschen- und durch Engelkraft, / ich bleib in einem Wesen; / du selbst musst mich genesen.

3. Das war's, warum kein anderer kunnt / den alten Schaden heilen, / das war's, warum bis diese Stund / ich hilflos musst verweilen; / ich sollt verzweifelnd ganz an mein / und Kreaturen Hilfe sein, / weil Jesus kommen sollte, / der selbst mich heilen wollte.

4. Auf dich allein und auf dein Wort / ich warte nur auf Erden; / frag mich nicht lang, wie jenen dort, / ob ich gesund will werden! / Solch Kränkeln ist mir schlecht Pläsier; / was nützet andern, mir und dir, / so lau und halb zu leben? / Du kannst mir Kräfte geben.

5. Herr, meine Not und deine Güt, / die machen mich so dreiste; / du legst den Willen ins Gemüt, / komm auch und Hilfe leiste! / Warum verließst du sonst dein Reich, / besuchtest bei Bethesdas Teich / die Lahmen und die Blinden, / war's nicht, um mich zu finden,

6. mich, der vor andern desperat / im Elend musste schweben, / mich, der vor andern deine Gnad / sollt ewig hoch erheben? / Kein eignes Wirken hilfet mir, / drum will ich Sabbat feiern dir; / ein Wort aus deinem Munde / sprech zu mir: Sei gesunde!